

Vorbereitung:

Die Vorbereitung der Summer School war sehr unkompliziert. Man musste lediglich die Bewerbungsfristen des ZIBs im Auge haben und alle notwendigen Unterlagen vorbereiten. Der größte Unterschied im Vergleich zur Bewerbung für ein Auslandssemester ist, dass als Englischnachweis der von der Universität angebotene Filtertest ausreicht. Das heißt ein TOEFL bzw. IELTS ist nicht zwingend notwendig.

Die Kurse sind sowohl im Bachelor- als auch auf dem Masterprogramm vorgegeben und sind meiner Meinung nach eine gute Ergänzung zu den in Köln angebotenen Kursen. Im Vorfeld werden darüber hinaus mehrere Informationsveranstaltungen in Köln angeboten. Dort wird sowohl über die Gegebenheiten vor Ort informiert, als auch die Prüfungsanmeldung koordiniert. Diese läuft direkt über das WISO Prüfungsamt, sodass keinerlei Aufwand hinsichtlich der Anrechnung entsteht. Ein weiterer Unterschied zu einem normalen Auslandssemester ist, dass die Prüfungen nicht nur direkt über die Universität zu Köln verwaltet werden, sondern auch die Noten mit einfließen.

Unterkunft:

Für die Zeit in New York haben wir eine WG gegründet und unser Apartment über Airbnb gefunden. Falls man aus dem eigenen Major keine weiteren Teilnehmer kennt, bieten sich die ersten Vorbereitungstreffen in Köln an um erste Kontakte zu knüpfen und sich im Anschluss gemeinsam auf die Suche nach einer Wohnung zu machen. Die Buchung über Airbnb war unkompliziert und auch die Kommunikation vor Ort hat bei uns gut funktioniert. Bei der Wahl des Standortes sollte man sich im Klaren darüber sein, dass das Programm neben den morgentlichen Kursen diverse weitere Veranstaltungen am Nachmittag beziehungsweise Abend vorsieht. Demnach würde ich eine zentrale Lage immer wieder einer größeren Wohnung vorziehen. Unser Apartment war in Manhattan East Side und wir haben uns mit vier Personen zwei Zimmer plus Küche/Wohnraum geteilt. Die Lage war sehr gut, allerdings war demnach die Miete auch recht hoch gemessen an dem verfügbaren Platz.

Fachkursverlauf:

Meine Erwartungen an das Programm wurden grundsätzlich alle erfüllt. Wir absolvierten drei Kurse, die sich jeweils über zwei Wochen erstreckten. Zudem gab es wöchentlich Sessions bei der GACC (Deutsche AHK in New York), sowie verschiedene Museums- und Unternehmensbesuche.

Die Kurse waren inhaltlich interessant und die Professoren durchweg kompetent und freundlich. Nichtsdestotrotz war der Arbeitsaufwand wie angekündigt hoch. Pro Kurs waren verschiedene Readings, Cases und Analysen verpflichtend. Zusätzlich gab es zum Abschluss in jedem Fach eine Klausur. Arbeitet man jedoch konzentriert mit, ist der Aufwand für die Klausur in keinem Fall vergleichbar mit dem Aufwand für Klausuren in Köln.

Alltag und Freizeit / Lebenshaltungskosten:

Mein persönliches Highlight war der Bryant Park. Dieser war in unmittelbarer Nähe unserer zweiten Uni Location und bietet diverse kostenlose Freizeitangebote über den Sommer. Neben Konzerten, kann man auch an einem Boot Camp oder einer Yoga Stunde teilnehmen. Hinsichtlich der Lebenshaltungskosten kann man grundsätzlich sagen, dass New York definitiv eine der teuersten Städte ist. Neben den fixen Kosten wie Miete und Subway Ticket, bietet die Freizeitgestaltung und Verpflegung jedoch etwas Spielraum. New York bietet neben den teuren klassischen Touristenattraktionen, viele kostenlose Angebote, wie z.B. Open Air Kino im Park oder Kayak fahren auf dem Hudson River. Bezüglich der Verpflegung kann man sagen, dass sich die Kosten über den Tag recht schnell summieren können.

Frühstückt man allerdings zu Hause und kocht bei Gelegenheit 2 bis 3mal die Woche kann man die Kosten deutlich reduzieren.

Tipps für zukünftige Studierende

Aus Grund des intensiven Programms würde ich empfehlen einen Besuch von Freunden und Familie vor oder im Anschluss an das Programm zu planen.

Außerdem lohnt es sich Preise verschiedener Flughäfen zu vergleichen und sich über Fördermöglichkeiten frühzeitig zu informieren.